

Herbsttour der S.Y. Anijoso 2019 mit Sven und Oli



Herbsttour der S.Y. Anijoso 2019 mit Sven und Oli

Schon im Frühjahr war klar... wir segeln auch dieses Jahr eine Herbsttour!!!

Donnerstag, den 31. Oktober 2019

Gegen 10:00 Uhr trafen wir uns an der Anijoso. Nach Einstauen der Segelsäcke, Steaks und dem Sichern der Whisky-, Rum- und Bierflaschen liefen wir bei, für uns beide sehr untypischem Sonnenscheinwetter und Temperaturen über 12°C, um kurz nach 11:00 Uhr aus Wedel aus.



Draußen setzten wir den Spi und genossen unsere Tour in vollen Zügen bei bestem Sommer-Segelwetter.





Unterwegs segelten wir an Ole (mit seinem neuen Schiff) und Crew vorbei. Sie hatten das Ziel Wischhafen.

Evtl. würden wir uns dort auf ein Ankunfts-Bier treffen.

Untiefen-Tonne bei
Krautsand



Da sich der Tag dem Ende neigte, liefen wir, nachdem wir die Fähren umschiffen hatten, mit Hochwasser in die Wischhafener Süderelbe ein.

Den Spi wechselten wir gegen den Code - 0 aus.

Vor uns das Sperrwerk Wischhafen.

Um 16:35 Uhr legten wir nach einem super Spi-Törn auf der Elbe an einem fast leeren Schlengel in Wischhafen an.



Beim Auspacken der Seesäcke kam mir eine Dose Ravioli „...braucht man nur zu öffnen, zwei Gabeln rein - fertig ist das Essen“ und eine Packung warmes Eis - Waffeln mit Schokoladenfüllung „...richtiges ist immer so kalt“ entgegen.

Alles Schnacks von mir, die meine Familie bei unseren Wochenendtouren wohl schon öfter zu hören bekommen hat.

Sven machte ein Foto und ich schickte es an Anke.

Zuhause hatten sie ihren Spaß - wir aber auch!

Kurz bevor es dunkel wurde lief Ole mitsamt Crew ein. Sie fuhren weiter in den Binnenhafen, wo das Schiff dann überwintern sollte. Die Mannschaft wollte später noch auf ein Bier rumkommen. Wir zwei stießen aber schonmal auf unseren ersten Törn an. Prost!

Abends haben wir noch lecker gegessen - Ole und Mannschaft kamen nicht mehr. Wie wir später erfuhren, konnten sie kaum richtig Anlegen, da nicht genug Wasser da war - trotz Hochwasser! Als das irgendwie doch geschafft war, mussten sie den letzten Bus nach Stade noch irgendwie bekommen.

Abends zelebrierte Sven noch ein Whisky-Tasting.

Freitag, den 01. November 2019

Komisch, das Deck war am Morgen ganz weiß und rutschig? Wir hatten Eis an Deck - doch 'ne Herbsttour!!! Jippie!

Nach dem Frühstück machten wir noch einen Marsch durch die Gemeinde Wischhafen. Unter anderem besuchten wir auch den alten Binnenhafen. Das Schiff von Ole lag auf einem Hügel mit eineinhalb Meter Platz zum Nachbar Schiff, im vollkommen leergelaufenen Hafen. Obwohl Niedrigwasser erst in drei Stunden war...

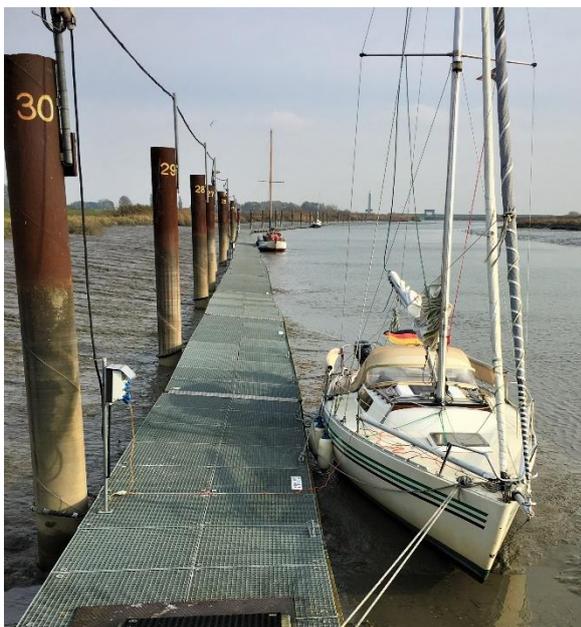


Wir überlegten ob wir weiter nach Brunsbüttel segeln. Aber lagen dort noch Schlengel aus? Wir suchten uns die Telefon-Nummer von Hafenmeister Adolf aus dem Netz und fragten nach.

Wir sollten mal kommen, noch sei alles da. Prima!

Leider saßen wir noch hoch und trocken fest. Vielleicht würde es ja klappen, dass wir um zwei Uhr schon schwimmen und dann los könnten.

14:00 Uhr - wir saßen immer noch!



Leider wurde das Wetter immer diesiger und das Wasser ließ sich viel Zeit.

Ost, Süd-Ost, 4-5 Bft.

Um 15:40 Uhr konnten wir dann endlich mit viel Schieben und Drücken, sowie Motorunterstützung endlich ablegen. Kaum waren wir draußen, mussten wir feststellen, dass wir es im Hellen wohl kaum nach Brünsbüttel schaffen würden. Außerdem würde die Tide nur noch ca. eineinhalb Stunden mitlaufen. Wir entschieden uns kurzfristig für Glückstadt. Obwohl es eine echt kurze Überfahrt sein würde... Raumer-Wind-Kurs mit über 6,8 Kn. Fahrt.

Als wir um 16:09 Uhr in den Hafen von Glückstadt einliefen sahen wir, dass die Hauptschlengelanlage nicht mehr da war. Das war auf der letzten Herbsttour auch so gewesen. Aber es gab damals ja noch den kleinen Steg an der Spundwand. Aber auch der war schon weg. So ein Schiet! Wo sollten wir jetzt noch hin? Als Alternative blieb uns nur noch Stade. Genug Wind hatten wir, dann zwar aus der falschen Richtung (Kreuz), aber die Tide würde bald kippen und dann deutlich mit schieben. Also los, denn noch war es hell. Eben doch eine richtige Herbsttour!

Ab Mitte Pagensand brach die Nacht an. Da es am Tage schon nicht wirklich hell war (man hatte um 15:00 Uhr schon das Gefühl, es wäre nach 19:00 Uhr), konnten wir nur die Umrisse des Industrieanlegers bei Bützfleth sehen. Dahinter wurde die Elbseite zu Glück von der DAU beleuchtet, sodass wir wenigsten etwas sehen konnten. Da wir ja kreuzen mussten, war der Schlag auf die andere Elbseite immer ein Schlag ins absolute Nichts. Irgendwie unheimlich. Sven übernahm die Pinne.

Außerdem regnete es nebenbei wie aus Eimern und die überkommende Gischt von den Wellen, die man ja nicht mehr kommen sehen konnte, tat ihr Übriges. Der Wind hatte auch nochmal nachgelegt O, S - O 5 in Boen 6 Bft. Außerdem hatten wir inzwischen die Tide mit, somit waren auch die Wellen höher (Wind gegen Tide).

Ich hielt Ausschau nach Lee und Achtern, während Sven die Luvseite und Voraus im Blick hatte. Zum Glück hatten wir die Elbe fast für uns allein. Kurz vor dem Einlaufen in die Schwinge machten wir den Außenborder klar und rollten die Fock ein. Doch in dieser Zeit näherte sich, von uns unbemerkt ein Vermessungsschiff (oder so ähnlich). Da sie auch in die Schwinge wollten (hatten später an der Spundwand in der Schwinge festgemacht) schalteten Sie ihre Scheinwerfer ein. Man habe ich mich erschrocken, als plötzlich hinter uns die Scheinwerfer angingen! Von dem Schiff konnte man nichts sehen... nur das Licht der Scheinwerfer. Aber eigentlich war es echt super, denn so leuchteten sie uns den Weg in die Mündung zur Schwinge und fuhren ganz langsam hinter uns her. Was für ein sicherer Geleitzug.



So liefen wir also gegen 19:45 Uhr in die Schwinge ein. 25 min. später machten wir am Schlengel von Stadersand fest und es hörte auf zu regnen. Was für 'ne geile Tour!!! Leider haben wir auf diesem Törn keine Fotos gemacht – es war einfach zu nass.

Nach kurzem Aufklaren wurde die Kombüse geöffnet, es gab ein Ankunftsbeer und bei Adolf wurde noch schnell abgesagt.

Leider verwickelt.

Nach dem leckerem Essen und kl. Landgang fielen wir in die Kojen.

Samstag, den 02. November 2019

Nach Ausschlafen und gemütlichem Frühstück verholten wir das Schiff an den Außenschlingel, damit wir nicht wieder trocken fallen würden. Niedrigwasser war am 02.11. um 13:47 Uhr - laut Tidenkalender.

Eineinhalb Stunden vor Niedrigwasser legten wir bei deutlich besserem Wetter als am Freitag ab.



Mein Käpt'n, mein Käpt'n

So macht Segeln Spaß!



Hier noch ein paar tolle Bilder vom Segeln ...

Blick nach Achtern und

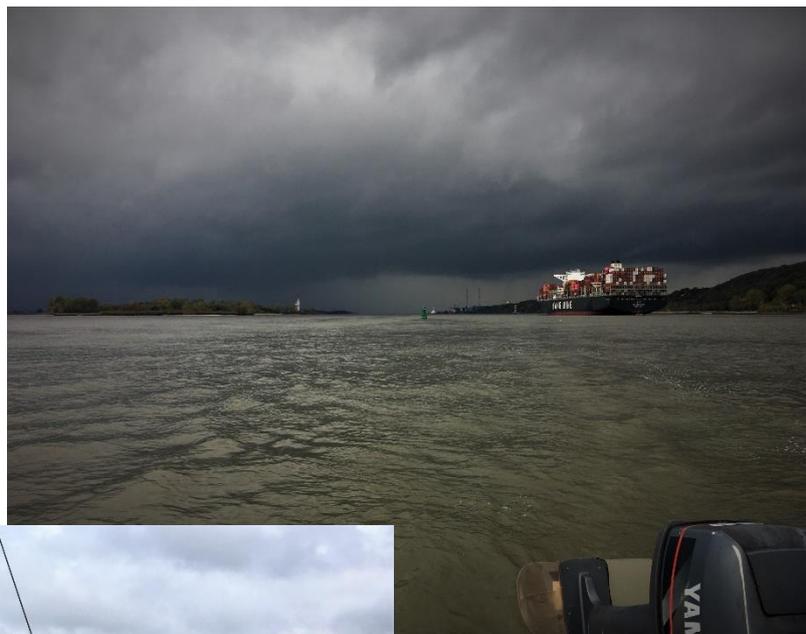


nach Voraus.

Die beiden
Verrückten.



Von Achtern zog ganz
langsam eine Front heran.



Der Blick nach vorn war
dagegen eindeutig gut! Dass
wir unseren Zielhafen schon
sehen konnten? Noch besser!!

Die Front entlud ihre Fracht über Blankenese, bei uns kamen nur noch ein paar Tropfen an.



Um 16:20 Uhr nahmen wir die Segel runter und motorten in den Rüschkanal. Dort legten wir am Anleger der Bootswerft Heuer an.

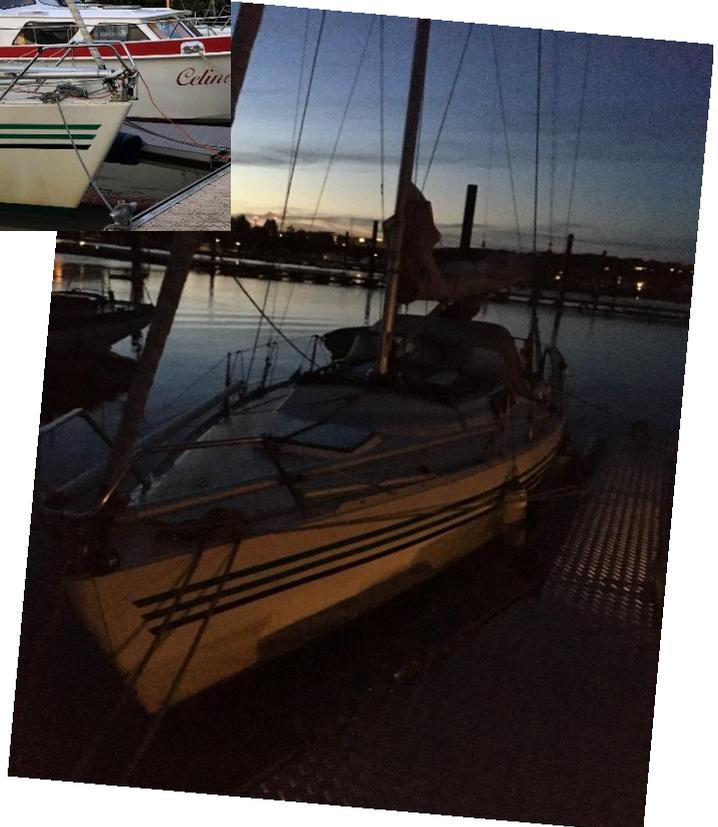
Von hieraus einen Fußmarsch nach Finkenwerder zur Eisdiele....war lecker!

(Unwetter, Front – war was?)

Auf unserem Menüplan stand heute Bolognese mit frischem Hack, usw. Dazu gab es ein Glas Rotwein.

Abends probierten wir uns durch verschiedene Rumsorten... Rum-Tasting.

Mann, war das lecker.



Sonntag, den 03. November 2019

Um 11:30 Uhr legten wir ab. Draußen setzten wir das Großsegel und den Q-null. Bei einer lichten Brise aus S - W liefen wir langsam mit dem Ebbstrom Richtung Heimathafen.



Unser Heimathafen kam näher. Gegen 13:20 Uhr liefen wir ein und machten kurz danach machten an Svens Ausleger fest.

Nach Aufklaren und Ausstauen gab es noch ein Ankunftsbeer bevor wir abgeholt wurden.

Es war trotz allem Unwetter letztendlich 'ne super tolle Herbsttour mit noch tollerem Segeln! Nächstes Jahr wieder!